

„Mobile Reserven ausgeschöpft“

Lehrermangel Obwohl fast alle Springer im Einsatz sind, kommt es laut Schulamt noch nicht zu langfristigen Unterrichtsausfällen – Lehrerverband kritisiert Bildungspolitik bei Podiumsdiskussion

VON KLAUS KIESEL

Oberallgäu/Immenstadt „Wir haben unsere Mobilien Reserven zwar ziemlich ausgeschöpft, dennoch kommt es derzeit nicht zu langfristigen Unterrichtsausfällen.“ So äußerte sich Schulamtsdirektor Thomas Novy auf den Vorwurf, es würde momentan auch an Volksschulen im Oberallgäu an Lehrern mangeln. Das Thema hatten nämlich jüngst bei einer Podiumsdiskussion des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) im Hotel Krone in Immenstadt-Stein Kreisvorsitzender Herbert Sedlmair und Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee angesprochen.

Novy zufolge könnten freilich „für einen Tag an der ein oder anderen Schule kurzfristig Unterrichtsstunden ausfallen“. Ein Problem gebe es nur, wenn etwa eine Grippeperiode für weitere Lehrerausfälle sorgen würde: „Obwohl wir zum Schuljahresbeginn ziemlich gut bestückt waren, sind jetzt fast alle Mobile Reserven im Einsatz.“

„Wir haben aber derzeit zu wenig Lehrer, auch im Oberallgäu“, kriti-



Gertrud Nigg-Klee, Bezirksvorsitzende des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands

„Es gibt derzeit viele gut ausgebildete Lehrer, die der Staat aber nicht einstellt.“

sierte BLLV-Bezirksvorsitzende Nigg-Klee die Bildungspolitik von Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle bei besagter Podiumsdiskussion. Der Lehrermangel betreffe vor allem den Volksschulbereich. „Aber auch Gymnasien und Realschulen im Landkreis gehen momentan auf Kante.“

„So viele Lehrer wie noch nie“

Der CSU-Landtagsabgeordnete Eberhard Rotter hingegen verteidigte seinen Parteikollegen: „Im Freistaat haben wir sicher keine Lehrerschwemme, aber dennoch in diesem Schuljahr so viele Lehrer wie noch nie.“ Freilich gebe es nie genug Lehrer – es sei immer besser,

wenn man noch mehr davon hätte. Momentan sei allerdings die Lehrer-Schüler-Relation im Freistaat „so günstig wie noch nie“. Insgesamt seien heuer über 86 500 Lehrer verbeamtet oder in unbefristeten Arbeitsverträgen. Zum Vergleich: Voriges Jahr seien es noch rund 84 200 gewesen, 2007 knapp 80 800.

„Schulalltag sieht anders aus“

Die Zahlen des Kultusministeriums zweifelte der SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Paul Wengert an: „In Spänles Rechnung sind doch viele Stellen enthalten, die es nur auf dem Papier gibt.“ Im Vier-Augen-Gespräch mit Schulleitern habe Wengert erfahren, dass die „tägliche Erfahrung im Schulalltag anders aussieht“: Die Rektoren könnten Krankheitsfälle nicht mehr überbrücken, es komme häufig zu Unterrichtsausfällen. Viele Lehrerstellen seien zudem einfach umgeschichtet worden, unterstrich Thomas Gehring, Landtagsabgeordneter der Grünen und Mitglied im Bildungsausschuss. „Das Ganze ist eine Stellenverschieberei statt eine Neuschafferei.“

Mobile Reserven und Lehrerstellen

● Mobile Reserven springen ein, wenn ein Lehrer **wegen Krankheit oder Babypause** für längere Zeit ausfällt.

„Momentan haben wir an den Volksschulen im Landkreis Oberallgäu viele solcher Lehrer“, berichtet Schulamtsdirektor Thomas Novy.

● Fast alle der insgesamt **49 Mobilien Reserven** – es gibt 20 an Grundschulen, 19 an Mittelschulen und zehn

Fachlehrer – sind Novy zufolge im Einsatz. In Unterrichtsstunden umgerechnet sind das 445 an den Grundschulen, 324 an den Mittelschulen sowie 91 Fachstunden.

● An Oberallgäuer Volksschulen sind laut dem Schulamtsdirektor in diesem Schuljahr insgesamt **662 Lehrer** im aktiven Dienst.

● Die Zahl der Lehrer für einen Schul-

bereich in einem Landkreis berechnet sich Novy zufolge anhand des **Lehrerstundenbudgets**: Dieser Schlüssel wird vom Landtag berechnet und gilt bayernweit einheitlich. Beispielsweise bei Grundschulen liegen diese Lehrerstunden pro Schüler bei einem Schlüsselwert von 1,2739 – an der Mittelschule beträgt dieser Wert 1,7790. (kk)